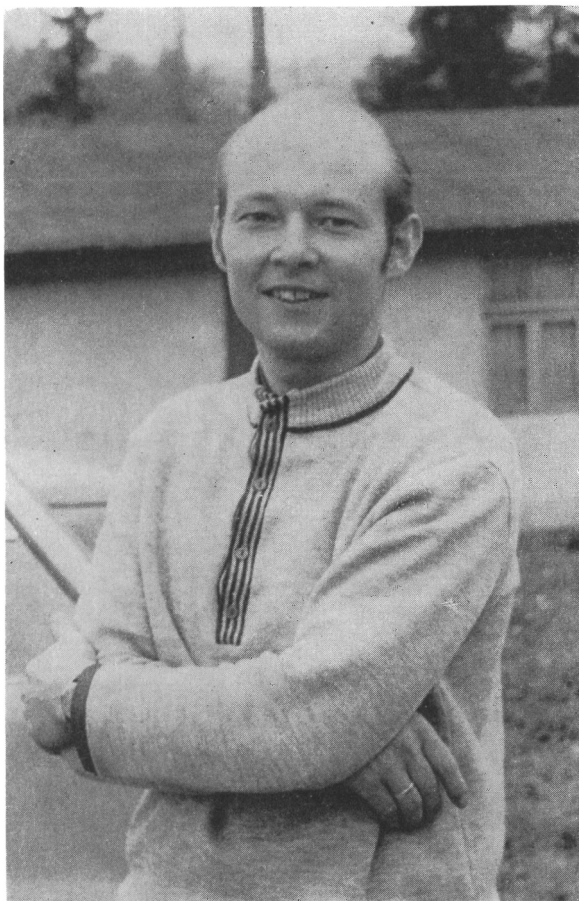


Wilfried Morgeneyer verstorben

Mit 1 Abbildung

DIETER HÄNDEL



Wilfried Morgeneyer
1939—1987

Nach langem, vergeblichem Hoffen auf Genesung verstarb am 3. Juli 1987 Diplom-Geologe WILFRIED MORGENEYER, Mitarbeiter der Abteilung Geologie des Rates des Bezirkes Leipzig und langjähriger Naturschutzbeauftragter des Kreises Leipzig. Er war einer der aktivsten und engagiertesten Naturschutzbeauftragten im Bezirk Leipzig, sein Verlust wird nur schwer zu ersetzen sein.

WILFRIED MORGENEYER wurde am 9. Mai 1939 geboren. Er studierte in Halle und Freiberg Geologie und beendete das Studium 1963 mit einer Diplomarbeit über die Gliederung des Röts westlich des Saaletales. Anschließend arbeitete er bis 1967 beim VEB Geologische Erkundung Süd Freiberg, Arbeitsstelle Leipzig, 1968 beim VEB Hydrogeologie Nordhausen, Arbeitsstelle Leipzig, und von 1968 bis zu seinem allzu frühen Tode bei der Bezirksstelle für Geologie bzw. (ab 1975) bei der Abteilung Geologie des Rates des Bezirkes Leipzig.

Sein Tätigkeitsfeld war die Hydrogeologie, wobei er zunächst vorwiegend Fragen der Wasserversorgung bearbeitete. Später befaßte er sich hauptsächlich mit den Auswirkungen des Braunkohlenbergbaus südlich und nördlich von Leipzig auf bestehende und geplante Grundwasserfassungen. Umfangreiche Arbeit leistete er auch bei der Gestaltung der künftigen Bergbaufolgelandschaft im Raum Borna—Altenburg, insbesondere bei hydrogeologischen Fragen der Wiederauffüllung von Braunkohlentagebau-Restlöchern mit Wasser. Die Gestaltung der Restlöcher Haselbach und Borna-Ost als Naherholungsgebiete wird für uns immer mit seinem Namen verbunden sein.

Er zeichnete sich durch Geradlinigkeit und große Gewissenhaftigkeit aus; er bedachte die oftmals schwierigen Probleme, für die es keine methodischen Regelungen gab, sehr gründlich und sorgfältig. Sein großer Fleiß zeigte sich in der großen Anzahl hydrogeologischer Gutachten, die er seit 1968 fertigstellte. Sein Können und seine große Erfahrung auf hydrogeologischem Gebiet waren über die Grenzen des Bezirkes Leipzig hinaus bekannt. So war er oft als Gutachter der Staatlichen Vorratskommission des Ministeriums für Geologie tätig und war Mitglied des Regionalen Arbeitskreises „Hydrogeologie—Südbezirke“ der Staatlichen Vorratskommission seit dessen Gründung 1977.

Von 1974 an war er berufenes Mitglied der Ständigen Kommission „Verkehr, Energie, Umweltschutz, Wasserwirtschaft und Erholungswesen“ (seit 1979: „Umweltschutz, Wasserwirtschaft und Erholungswesen“) des Kreistages Leipzig.

Für seine überdurchschnittlichen Leistungen wurde er mehrfach als Aktivist ausgezeichnet, 1981 erhielt er die Verdienstmedaille der DDR.

Von 1969 bis 1973 war er Naturschutzbeauftragter für die Stadt und den Kreis Leipzig, seit 1973 für den Kreis Leipzig. Er scharte über 100 Naturschutzhelfer um sich und war ihnen ein aktives Vorbild. Er hielt ungezählte Vorträge und führte zahlreiche Exkursionen, sowohl mit speziellem Inhalt für seine Naturschutzhelfer, als auch solche für eine breite Öffentlichkeit. Unermüdlich wirkte er für die Belange des Natur- und Umweltschutzes, insbesondere in Bau- und Projektierungsbetrieben und in Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften.

Seine besondere Liebe galt dem Leipziger Auewald, diesem Landschaftsschutzgebiet unmittelbar in der Stadtregion Leipzig, und den darin liegenden Naturschutzgebieten „Burgaue“ und „Elster-Pleiß-Auewald“. Zwei weitere Naturschutzgebiete, „Verschlossenes Holz“ und „Papitzer Lehmlachen“ kamen 1984 auf seine Initiative hin dazu. Der Landschaftspflegeplan „Leipziger Auewald“, der im wesentlichen von WILFRIED MORGENEYER ausgearbeitet wurde und 1979 vom Rat der Stadt und vom Rat des Kreises Leipzig beschlossen wurde, war Vorbild für die Erarbeitung anderer Landschaftspflegepläne (1979 vom Kulturbund der DDR, Bezirksleitung Leipzig, als Broschüre veröffentlicht).

Seinem Wirken ist es zu verdanken, daß beim Bau von Versorgungsleitungen, die nun einmal in einer Großstadt unumgänglich sind, Eingriffe in den Baumbestand des Auewaldes nur in einem unbedingt notwendigem Minimum erfolgten. Er setzte sich mit großem Eifer dafür ein, daß Gefahren, die dem Auewald durch die bergbauliche Grundwasserabsenkung drohten, durch Bewässerungsmaßnahmen ausgeglichen werden.

Neben seinem eigentlichen Wirkungsgebiet als Kreisnaturschutzbeauftragter, der Stadtregion Leipzig, war er aber auch stets mit Rat und Tat zur Stelle, wenn Naturschutzmitarbeiter aus anderen Kreisen Probleme hatten. So beschäftigte er sich intensiv mit den hydrogeologischen Verhältnissen des Restloches Zechau (Kreis Altenburg)

und unterstützte das Kreisnaturschutzaktiv Altenburg bei der Unterschutzstellung dieses botanisch wertvollen Kippengeländes.

Für sein unermüdliches Wirken für die Belange des Naturschutzes erhielt er die „Ehrennadel für besondere Leistungen im Naturschutz“ in Bronze (1974), Silber (1975) und Gold (1979).

Alle, die ihn kannten, waren überaus schmerzlich von seinem Tode betroffen. Wir werden ihn stets als Vorbild in seiner uneigennützigen und bescheidenen Art in Erinnerung behalten.

Verzeichnis der Veröffentlichungen von Wilfried Morgeneyer:

- 1963:** [1] Die Gliederung des Röts westlich des Saaletals (hauptsächlich auf den Blättern Rudolstadt, Remda und Stadtilm nördlich des Thüringer Schiefergebirges). — Masch.schr. Diplomarbeit. Geol.-Pal. Inst. d. Martin-Luther-Universität Halle. 98 + IX S., 82 Abb., 18 Taf., 12 Anl.
- 1972:** [2] Der sogenannte Seegeler Wunderbrunnen — ein geologisches Naturdenkmal mit kulturgeschichtlicher Bedeutung. — Abh. u. Ber. Naturkundl. Museum „Mauritianum“ Altenburg. 7 (1972), 165—171, 2 Abb.
- [3] Leipzigs älteste Gesteine [Grauwacke in Leipzig-Großzschocher]. — Leipziger Volkszeitung, 27 (1972), Nr. 346 vom 14. 12. 1972, S. 4.
- 1973:** [4] zusammen mit F. BRAUNS, L. EISSMANN, W. GLÄSSER, W. MAHRLA und O. PRIESE: Die Bedeutung der Einflußnahme der Geologie bei der Nachnutzung von Bergbaurestlöchern [Pahna und Borna-Ost]. — In: LAUTERBACH, R.: Exkursionsführer Evolution von Erde und Mensch in ihren Wechselbeziehungen. Ges. f. Geol. Wiss. d. DDR. Berlin 1973. S. 27—41, 7 Abb.
- [5] Was sagen die Knollensteine? [Leipzig Innere Stadt und Seebeinisch] — Leipziger Volkszeitung, 28 (1973), Nr. 297 vom 27./28. 10. 1973, S. 4, 1 Abb.
- 1978:** [6] Naturschutz, Ortsnaturschutzbeauftragter. — In: HOFFMANN, G., u. a.: Handbuch für den Bürgermeister. 1. Aufl. Staatsverlag der DDR. Berlin 1978, S. 185—186 und 193—194.
- 1980:** [7] Erfahrungen bei der Sicherung und Pflege des geologischen Naturdenkmals „Grauwackebruch Leipzig-Großzschocher“. — Naturschutzarbeit und naturkundl. Heimatforschung in Sachsen. Dresden. 22 (1980), S. 51—53.
- 1981:** [8] Artikelserie „Natur- und Bodendenkmale vorgestellt“ in der Leipziger Volkszeitung, Ausgabe Leipzig-Land, 36 (1981), jeweils S. 8.
- [9] Zeuge der Eiszeit in der Leipziger Tieflandsbucht [Findling in Engelsdorf, Ortsteil Sommerfeld]. — Nr. 20 vom 24./25. 1. 81, 1 Abb.
- [10] Steine geben Auskunft über Pflanzen der Braunkohlenzeit [Knollensteine bei Seebeinisch]. — Nr. 38 vom 14./15. 2. 81, 1 Abb.
- [11] Der „Wunderbrunnen“ [in Seegel] noch heute Quellwasserspeicher. — Nr. 50 vom 28. 2./1. 3. 81, 1 Abb.
- [12] Ein eiszeitlicher Sandhügel [Bienitz]. — Nr. 62 vom 14./15. 3. 81, 1 Abb.
- [13] Dünger nicht erwünscht [Kulke, Altwasser bei Lützschena]. — Nr. 74 vom 28./29. 3. 81, 1 Abb.
- [14] Bad Lausicker Mineralwasser ähnlich [Mineralquelle Lausen]. — Nr. 86 vom 11./12. 4. 1981.
- [15] Legende um Rieseneiche wurde nicht bestätigt [Napoleonseiche bei Markkleeberg]. — Nr. 98 vom 25./26. 4. 81, 1 Abb.
- [16] Wissen über Feldgehölze weiter vervollkommen [Schmidts Hölzchen bei Großschkoppl]. — Nr. 115 vom 16./17. 5. 81.
- [17] Steppenhügel kostet Mühe [Steinerts Berg bei Taucha]. — Nr. 121 vom 23./24. 5. 81, 1 Abb.
- [18] Gemäht wird erst im Juli [Feuchtwiese bei Dewitz]. — Nr. 138 vom 13./14. 6. 81.
- [19] Artenreicher Laubwald für Bergmolch und Haselmaus [Waldstück am Altslawischen Wall im Oberholz]. — Nr. 156 vom 4./5. 7. 81, 1 Abb.
- [20] Größtes Seidelbastvorkommen [im Oberholz]. — Nr. 168 vom 18./19. 7. 81.
- [21] Einzig — Orchideenwiese am Oberholz. — Nr. 180 vom 1./2. 8. 81.
- [22] Der Zweinaundorfer Park. — Nr. 192 vom 15./16. 8. 81, 1 Abb.

- [22] Die Weide am Equipagenweg [in Markkleeberg] erfreut viele Menschen. — Nr. 204 vom 29./30. 8. 81, 1 Abb.
- [23] Riesenesehe an denkwürdiger Stelle [in Altranstädt). — Nr. 222 vom 19./20. 9. 81, 1 Abb.
- [24] Oft wird die Rotbuche auch „Mutter des Waldes“ genannt [Buche am Südwestrand des Oberholzes]. — Nr. 228 vom 26./27. 9. 81.
- [25] Linde mit stolzem Alter [in Panitzsch]. — Nr. 245 vom 17./18. 10. 81.
- [26] Lindenallee am Nordrand des Leipziger Auewaldes [in Lützschena]. — Nr. 263 vom 7./8. 11. 81.
- [27] Natürliche Eibenvorkommen nur in Thüringer Landen [Zwenkauer Eibe]. — Nr. 275 vom 21./22. 11. 81.
- 1982: [28] Napoleonseiche [bei Markkleeberg] muß dem Tagebau weichen. — Naturschutzarbeit und naturkundl. Heimatforschung in Sachsen. Dresden. 24 (1982), S. 59—60, 1 Abb.
- 1984: [29] Naturschutz [einschließlich: Ortsnaturschutzbeauftragter]. — In: HOFFMANN, G., u. a.: Handbuch für den Bürgermeister. 2. Aufl. Staatsverlag der DDR. Berlin 1984, S. 113 bis 114.

Foto: Jörg Heinze; Aufnahme am 20. 5. 73 bei einer geologischen Exkursion in Vrchlabi, ČSSR

Eingegangen am 25. 8. 1987

Dipl.-Geol. Dr. DIETER HÄNDEL, Bruno-Plache-Straße 2/677, Leipzig, DDR-7039